

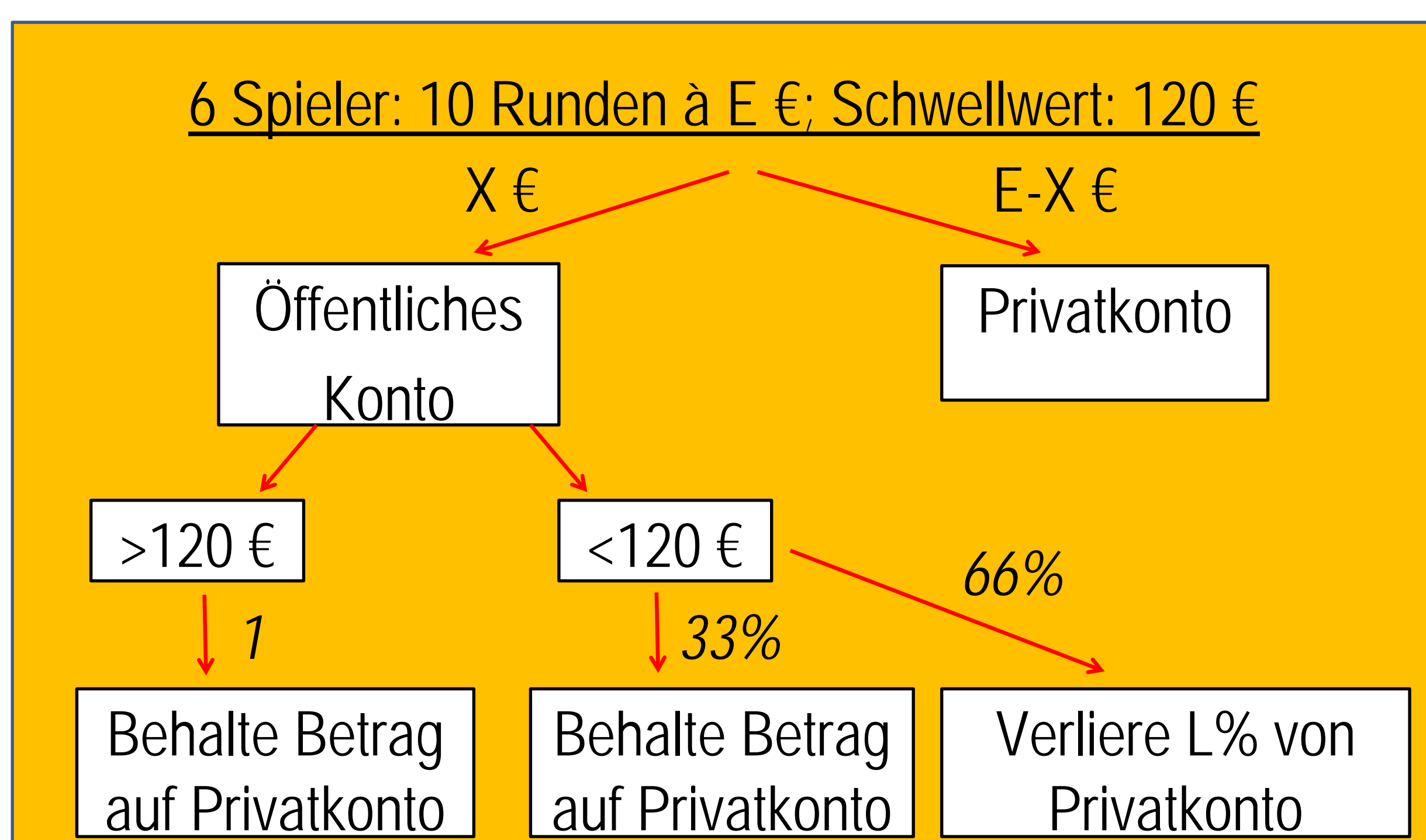
EXPECT

An experimental study of climate policy negotiations: implications for policy design and impact assessment

Ansprechpartner: Prof. Dr. Till Requate | Christian-Albrechts - Universität zu Kiel;
Dr. Sonja Peterson | Institut für Weltwirtschaft (IfW)

Erfolgsfaktoren von (Klima)Verhandlungen

Warum scheitern internationale Verhandlungen, bei denen es darum geht, dass jede Partei Ressourcen beiträgt, so häufig? Verhaltensökonomische Experimente geben Aufschluss über Erfolgsfaktoren:



Klimawandelspiel

6 Spieler teilen E € zwischen Privatkonto & gemeinsamen Präventionskonto auf. Wird der Schwellenwert nach 10 Runden nicht erreicht, verlieren alle mit 66%-Wahrscheinlichkeit L%.

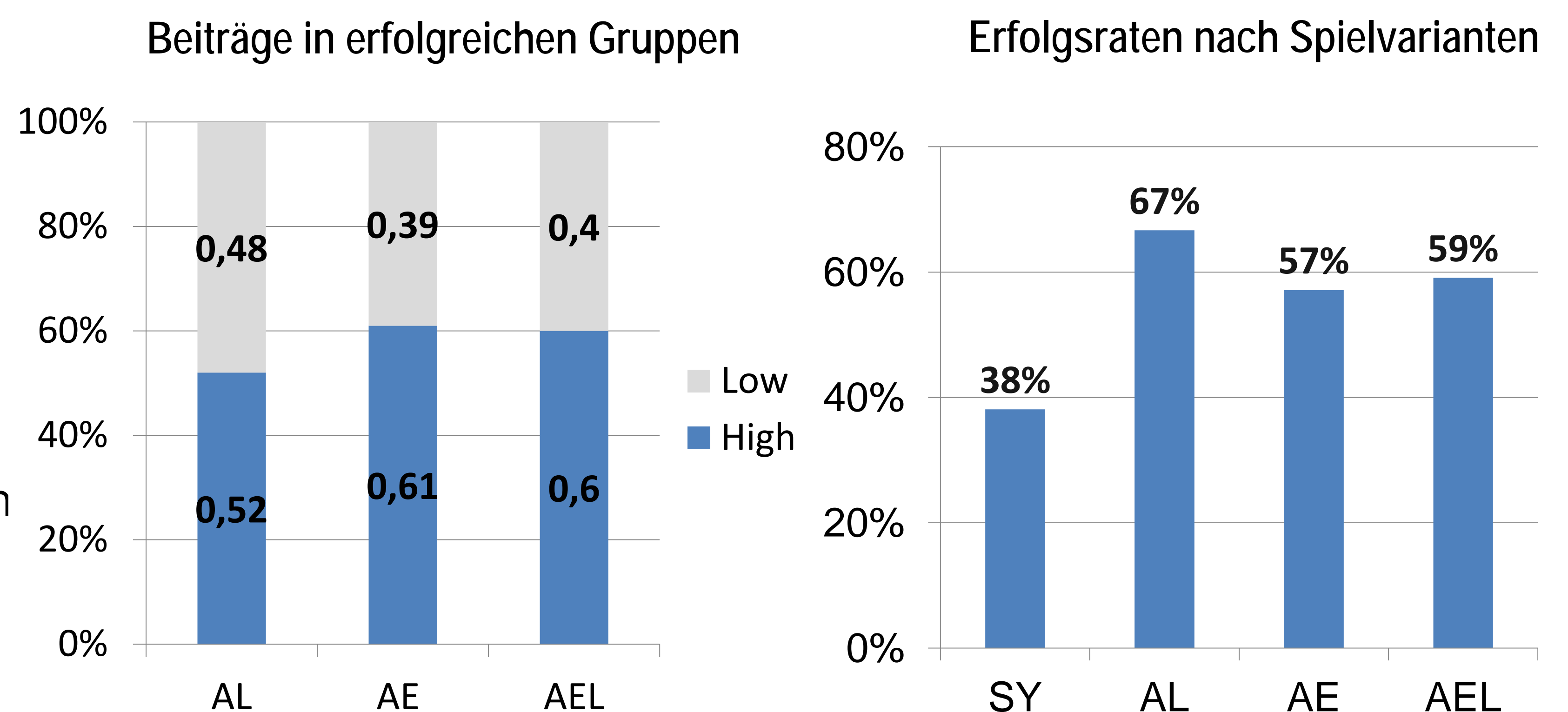
In den asymmetrischen Varianten spielen je 3 Spieler mit höheren/niedrigeren Ausstattungen /Verlustrisiko. Kommunikationsarten: Absichtserklärungen (Pledges), Vorschläge durch einen reichen (armen) Führer innerhalb einer 6er-Gruppe sowie offene Kommunikation (open chat).

KERNTHEMEN UND BEFUNDE

- Übergeordnetes Ziel: Analyse von Erfolgsfaktoren von Klimaverhandlungen und Identifikation von Kompromissvorschlägen
- Ergebnis 1: Klimaregime, die auf gleiche relative Wohlfahrtseffekte und nicht auf faire Emissionsrechteverteilung fokussieren, haben das Potenzial für Kompromissvorschläge.
- Ergebnis 2: Besitzer / Exporteure fossiler Energieressourcen müssen geeignet kompensiert werden.

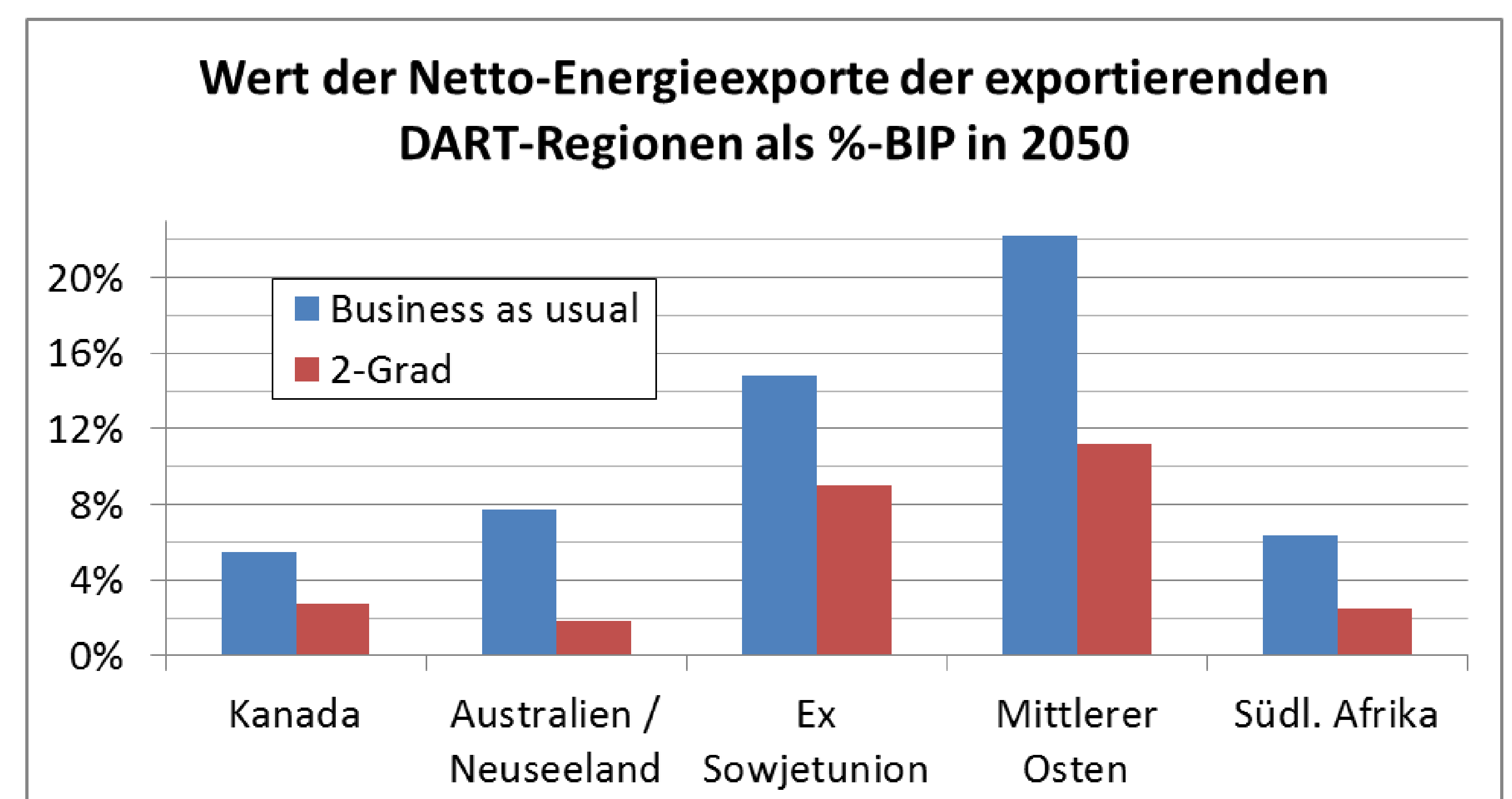
Ergebnisse aus den Experimenten

- Asymmetrien erhöhen die Chance, den Schwellenwert zu erreichen.
- Bei asym. Ausstattung (AE) tragen Spieler in erfolgreichen Gruppen proportional zur Ausstattung bei. Bei asym. Verlustrisiko (AL) sind gleiche Beiträge zu beobachten. Bei doppelter Asymmetrie tragen Spieler proportional zur Ausstattung bei, und ignorieren asym. Verlustrisiko
- Kommunikation erhöht durchweg die Erfolgschancen. Open chat hat die größten Erfolgsquoten



Implikationen & Weiterführende Analysen

Ergebnis 2 wurde in ein Szenario übersetzt, in dem Regionen gleiche (prozentuale) Konsumverluste erleiden. Dies wurde für das 2°C-Ziel mit dem CGE-Modell DART analysiert. Kernergebnis: Gleiche Verluste implizieren, dass energie-exportierende Länder, deren Ressourcen durch Klimapolitik entwertet werden, sehr hohe Transferzahlungen erhalten. Dies wird u.a. erkennbar, wenn man Netto-Energieexporte in diesen Regionen zwischen „Business-as-usual“ Szenario und Klimapolitischem Szenario vergleicht.



Kontakt:

Prof. Dr. Till Requate
(+49) 431 880-2199
requate@economics.uni-kiel.de

GEFÖRDERT VOM

